

# Vorwort

Mit diesem Buch greift Annette Reuter eine wissenschaftlich als auch praktisch höchst relevante Frage auf. Wie passen sich komplexe Gesundheitssysteme an veränderte Umwelterfordernisse an? Darüber, dass sich die Anforderung an das Gesundheitssystem in den letzten Jahrzehnten aufgrund der Alterung der Bevölkerung, aber auch veränderter Patientenerwartungen und medizinischer Voraussetzungen drastisch gewandelt haben, besteht in der Wissenschaft und Politik breiter Konsens. Einig ist man sich auch, dass neue Wege der Leistungserbringung entwickelt werden müssen, um diesen Anforderungen auf eine effiziente Weise gerecht zu werden. Weshalb aber tut sich das deutsche Gesundheitssystem dennoch so schwer mit einem solchen Wandel?

In der vorliegenden Arbeit behandelt Annette Reuter die „alte“ Frage der Wohlfahrtsforschung nach Beharrung und Wandel komplexer gesellschaftlicher Systeme aus einer neuartigen Perspektive. Im Unterschied zur vorliegenden Literatur begnügt sie sich nicht mit einer systemischen Betrachtung von Makrophänomenen, sondern fragt danach, was sich eigentlich zwischen verschiedenen Akteuren in unterschiedlichen Handlungsarenen abspielt, und wie Entwicklungen auf der Mikro- und Mesoebene zur Beharrung oder Veränderung des Gesamtsystems beitragen. Inwieweit führen regulative Reformen tatsächlich zu veränderten Behandlungspraktiken und verbesserten Behandlungsergebnissen? Wie gehen niedergelassene Ärzte eigentlich mit veränderten organisatorischen Anreizstrukturen und medizinischen Leitlinien um? Welche Muster ärztlicher Behandlungspraktiken sind erkennbar und wie tragen sie zur Beharrung und Wandel des Gesamtsystems bei?

Diese bisher nur selten empirisch untersuchten Fragen werden in der vorliegenden Studie am Beispiel der Volkskrankheit Diabetes Mellitus Typ 2 untersucht, die paradigmatisch für Anpassungsprobleme des Gesundheitssystems an veränderte Umwelterfordernisse steht. Auf Basis einer umfangreichen und in Europa einzigartigen Datenbank untersucht Frau Reuter den sechszehnjährigen Zeitraum von 1993 bis 2009, in dem relevante ordnungspolitische Reformen durch den Gesetzgeber und die ärztlichen Verbände erfolgten. Umfangreiche und anspruchsvolle statistische Auswertungen erlauben erstmalig Einblick darin, ob und wie sich ärztliche Verschreibungsmuster bei der Diagnose und Behandlung dieser Krankheit in diesem Zeitraum verändert haben, welche Kontextfaktoren,

wie z.B. die ärztliche Teilnahme an Weiterbildungen und speziellen Behandlungsprogrammen, zur Verbreitung neuer Behandlungspraktiken beitragen haben, und welche Prozesse einer umfassenden Umstellung der Diabetikerbehandlung in den Praxen niedergelassener Ärzte entgegenwirkten.

Aufgrund der sehr gelungenen Verknüpfung von theoretischen Überlegungen und empirischen Auswertungen kann ich dieses Buch einem breiten Kreis von Leserinnen und Lesern zur Lektüre empfehlen, angefangen von der Ärzteschaft über die Gesundheitspolitik bis hin zum Gesundheitsmanagement und der Versorgungsforschung und nicht zuletzt denjenigen, die sich für allgemeine Fragen von Stabilität und Wandel in Organisationen und gesellschaftlichen Teilsystemen interessieren.

Prof. Dr. Sigrid Quack

Universität Duisburg-Essen

Assoziiertes Mitglied des DFG-Graduiertenkollegs „Pfade organisatorischer Prozesse“

Ärztliche Verordnungspraktiken

Perspektiven am Beispiel der Diabetikerbehandlung

Reuter, A.

2014, XII, 248 S. 39 Abb., 6 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-04928-7